

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e. 103] (2020)

Heft: 1: Abtrünnig : Ex-Muslimin Sarah Haider im Interview

Artikel: Pro & Kontra : ist es Aufgabe des Staates, theologische Fakultäten zu führen?

Autor: Vorholt, Robert / Kehrer, Günter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist es Aufgabe des Staates, theologische Fakultäten zu führen?



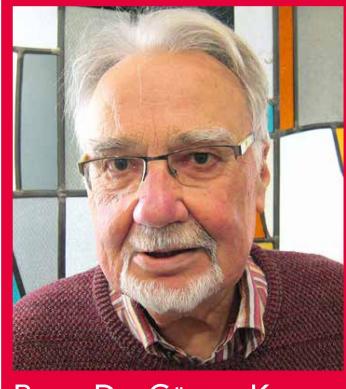
PROF. DR. ROBERT VORHOLT
Dekan der Theologischen
Fakultät Luzern

Ihre Mutter kommt traurig vom Einkauf auf dem Wochenmarkt zurück. An einem Stand hatten ihr selbst ernannte Wandermisionare unter einem leuchtenden Sonnenschirm wohlmeinend offenbart, dass ihr verstorbener Ehemann aufgrund langjähriger Mitgliedschaft in einer humanistischen Vereinigung längst schon in der Hölle schmorte. Ihre Tochter hat neuerdings Probleme in der Schule. Seitdem sie vom sympathischen Kurat ihrer Jugendorganisation überzeugend dargelegt bekam, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen habe, versteht sie sich mit ihrem Biolehrer nicht mehr wirklich gut. Ihr Sohn ist seit ein paar Tagen Mitglied in einer neoekklesialen Vereinigung. Das Gemeinschaftsgefühl dort, sagt er, sei super. Endlich könne man mal unter Gleichgesinnten offen reden. Dass das ganze zeitige Gebaren der modernen Gesellschaft letztlich Ausdruck einer geistigen Verwahrlosung sei, werde ja sonst nirgends mehr offen ausgesprochen.

Schweissgebadet wachen Sie auf. Was für ein Alptraum! Ja, wirklich! Aber Sie dürfen beruhigt sein. Alles nur Fiktion. Denn in der Schweiz gibt es ja zum Glück theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten. Niemand wird dort je ein Abschlusszeugnis in Händen halten, der einen solchen (oder ähnlich gearteten) Nonsense vertritt wie jener aus dem Fiebertraum. Dozentinnen und Dozenten unterliegen ebenso wie ihre Lehrpläne öffentlicher Kontrolle. Was der Glaube glaubt, wird an der Universität vor dem Forum kritischer Vernunft geprüft und je neu begründet. Hier wird alles getan, um gerade in Zeiten eines neuen, oftmals diffusen gesellschaftlichen Interesses an religiösen Fragen eine problematische Ghettoisierung und Fundamentalisierung von Religion zu vermeiden.

Der Münsteraner Priester Robert Vorholt ist ordentlicher Professor für die Exegese des Neuen Testaments an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Ihre Mutter kommt traurig vom Einkauf auf dem Wochenmarkt zurück. An einem Stand hatten ihr selbst ernannte Wandermisionare unter einem leuchtenden Sonnenschirm wohlmeinend offenbart, dass ihr verstorbener Ehemann aufgrund langjähriger Mitgliedschaft in einer humanistischen Vereinigung längst schon in der Hölle schmorte. Ihre Tochter hat neuerdings Probleme in der Schule. Seitdem sie vom sympathischen Kurat ihrer Jugendorganisation überzeugend dargelegt bekam, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen habe, versteht sie sich mit ihrem Biolehrer nicht mehr wirklich gut. Ihr Sohn ist seit ein paar Tagen Mitglied in einer neoekklesialen Vereinigung. Das Gemeinschaftsgefühl dort, sagt er, sei super. Endlich könne man mal unter Gleichgesinnten offen reden. Dass das ganze zeitige Gebaren der modernen Gesellschaft letztlich Ausdruck einer geistigen Verwahrlosung sei, werde ja sonst nirgends mehr offen ausgesprochen.



PROF. DR. GÜNTER KEHRER
Religionswissenschaftler und
Religionssoziologie

Ohne Umschweife: Nein. Begründungen für dieses Nein:

1. Der Gegenstand der Theologie ist wissenschaftlicher Forschung nicht zugänglich. Es bestehen zureichende Gründe für die Annahme, dass dieser Gegenstand, den die Theologie Gott nennt, nicht existiert. Natürlich gibt es Gottesvorstellungen, die zu untersuchen

Aufgabe entsprechender Wissenschaften ist. Religionswissenschaft ist eine nichttheologische Disziplin, die sich im Kosmos der Wissenschaften mit den Ausprägungen von Religion unter Einschluss der Gottesvorstellungen befasst.

2. Der Staat (wenigstens der neuzeitliche Rechtsstaat) garantiert die Freiheit der Wissenschaft und damit die Freiheit von Forschung und Lehre. Dem Selbstverständnis der christlichen Theologie nach ist diese eine kirchengebundene «Wissenschaft». Dies hat die praktische Konsequenz, dass den Kirchen ein Mitspracherecht bei der Besetzung von Professuren eingeräumt wird. Der Staat hat sich verpflichtet, finanziell die Freiheit der Wissenschaft zu gewährleisten. Es sollte dem Staat verwehrt sein, religiöse Lehren organisatorisch zu fördern oder zu behindern. Die Trennung von Kirche und Staat (so unvollkommen diese auch immer noch in einigen Staaten der Welt realisiert ist), ist eine Errungenschaft, die Freiheit und Frieden gewährleistet. Sie garantiert den Religionen eine vom Staat nicht behinderte und nicht geförderte Existenz. Vom Staat geführte theologische Fakultäten verschaffen kirchengebundenen Theologien Privilegien, die so wenig zu rechtfertigen sind, wie es atheistische oder agnostische Fakultäten wären.

Theologische Fakultäten sind Relikte einer Vergangenheit, die Thron und Altar als Herrschaftsgarantie verstanden.

Günter Kehrer war Professor für Religionswissenschaft und Religionssozialologie an der Universität Tübingen und ist Mitbegründer der «ZfR. Zeitschrift für Religionswissenschaft».